

gleich, in vnd mit jr gantz eines Wesens, Gewalts, Maiestet vnd Herrlichkeit worden.²³²

In der antwortung
an Philip. Melan-
th.²³³

Item es sey der Leib in Christo Gott durch die glorification vnd salbung deß heiligen Geistes dermassen verehnlchet, eingeleibt vnd das fleisch dem Wort dermassen vereinbaret, das kein vngleichheit noch wesentlicher vnderscheid der Gottheit vnd Menschheit Christi.

Verdammung der
Schwenckfeld-
schen Ketzerey.

Dise meinung vnd jrthumb Caspar Schwenckfelds verdammen vnnd verwerffen wir, wie auch andere vil mehr seiner Jrthumben, als Gottes Wort, den Prophetischen vnnd Apostolischen Schrifften, den Symbolis der lieben Vätter vnnd der gantzen Christlichen Kirchen einhelligen Lehr zuwider, da nämlich C. Schwenckfeld gestritten, das die Menschheit in Christo kein Creatur mehr, sonder gantz vnd gar in das Göttlich Wesen verwandelt, vnd das kein vngleichheit noch wesentlicher vnderscheid der Göttlichen vnnd Menschlichen Natur in Christo, sonder beide Naturen eines einigen Göttlichen Wesens seyen.

Vnderscheid vnd
vngleichheit beider
Naturen in Christo.

Wir vnderscheiden vnnd bestetigen auch die [129:] Schrifft der Theologen zu Schmalcalden, Anno 1540 gestelt, darinn C. Schwenckfelds jrthumb erzelet vnd einhellig als ein Irrige meinung verdampt worden ist.²³⁴
Dann so grosse vngleichheit im Wesen zwischen Gott vnnd der Creatur, dem Schöpffer vnd dem Geschöpf ist, so ein grosser Vnderscheid ist vnnd bleibt auch in der Glori vnd Maiestet deß Menschen Christi zwischen der Göttlichen vnd menschlichen Natur, da dann die menschlich Natur nach jrem Wesen weder für sich selbst noch an jren eigenschafften immermehr der Göttlichen Natur kan gleich werden. Es ist vnd bleibt die menschlich Natur in Christo auch in der Maiestet zur Rechten Gottes ein Creatur vnnd ist wol mit dem Son Gottes ein Person oder, wie das Concilium, zu Chalcedon gehalten, redet, „vna hypostasis“,²³⁵ das wa der Son Gottes ist, da ist er auch Mensch. Aber die Naturen seindt nicht eines Wesens, sonder bleibt im Wesen der vnderscheid vnd vngleichheit für vnd für auch in der personlichen Einigkeit. Vnnd da das Wesen der menschlichen Natur auffgehoben wurde, da were auch kein personliche Vereinigung mehr, sonder ein verwandlung der menschlichen Natur in die Göttliche, vnd also nur ein einige Natur, nämlich die Göttliche, wölches vnserm Christlichen Glauben zuwider ist, in massen die Theologen zu Schmalcalden recht schreiben, jre wort lauten also: „Vnder den Articulen deß Glaubens steht ‚Geboren auß Maria der Junckfraw-

²³² Vgl. Caspar von Schwenckfeld, Bekandtnus vnd Rechenschafft von den Hauptpuncten des Christlichen Glaubens, in: CSch 11, 131,34–132,7.

²³³ Vgl. Caspar Schwenckfeld, Verantwortung vnd gegenbericht Caspar Schwenckfelds / vff das außschreiben Philippi Melanths vnd ettlicher anderer Theologen / so vershiener zeit zur Naumburg an der Saal versamlet geweßt / als vil ihn belanget (1554), in: CSch 13, 1008,23–32.

²³⁴ Gemeint ist das Memorandum der Theologen auf dem Tag in Schmalkalden, 16. März 1540, vgl. CR 3, 983–986, (MBW 3, 41, Nr. 2396), auf das Schwenckfeld mit seiner „Verantwortung“ reagiert hatte.

²³⁵ Vgl. das Symbolum Chalcedonense, in: ACO 2, 1, 2, 128–130, 129 (DH 300–303, 302).